



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

**Mt 24, 42 - 51**

**30.08.2012**

**Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.54.96

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-36626](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-36626)

AT-DAI 1.3.1.54 96  
Do, 30. 8. 2012

MT 24, 42-51

Sed wachsam,  
denn ihr wisst nicht die Stunde.

Was meint der Herr mit der Wachsamkeit? Ich gestehe, dass das Bild vom Wachen hat für mich ein belastetes Bild ist, mit Angst und Gefahr und gefasstem mit Angriff am dunkel und ständige Anspannung verbunden ist. So ist die Wache der Soldaten im Schützengraben. Immer umgeben vom Unkenliedern, Besessenen.

Meint Jesus dieses Wachsein, in dem man rasch Sorgen mit seinem Schicksal stirbt? Er redet doch vom "Dix in der Nacht", der einbricht.

Aber Jesus meint eine andere Wachsamkeit. Er schreut das ja dann im Bild der Hirten und Klänge knacken, der für die seinen sorgt, und dessen Gedanken darüber kreisen, was seine Mitmenschen brauchen.

Jesus meint also die Wachsamkeit der Liebe, die Wachsamkeit der gewissen, das verleiht, ein Leben im Sinn der Herren zu leben.

Und dann bräutet man sich über das Kommen der Herren nicht zu sorgen, nicht um den Tag, nicht um die Stunde, nicht darüber, dass wir das oben nicht wissen.

In diesem Es. ist übrigens eindeutig gesagt das schon der persönliche, einzelne Tod die Begegnung mit ihm sein wird.

Wenn wir die Augen zu tun, und wir sie vor ihm auf tun. Der Tod ist die Begegnung mit ihm.